2538
BIOGRAPHY

MAX NEUBURGER'S

„DIE NEUERE ZEIT".

BESPROCHEN

VON

PROF. M. BENEDIKT.

URBAN & SCHWARZENBERG
BERLIN
N., FRIEDRICHSTRASSE 105b
WIEN
I., MAXIMILIANSTRASSE 4
1903.

2538

Die „Wiener Medizinische Presse" erscheint jeden Sonntag 2 bis 3 Bogen Groß-Quart-Format stark. Als regelmäßige Beilagen erscheinen: „Allgemeine Militärärztliche Zeitung" und die „Wiener Klinik", letztere, selbständig geleitet, allmonatlich im durchschnittlichen Umfange von 2 Bogen Lexikon-Format. — Abonnements- und Insertionsaufträge sind an die Administration der „Wiener Medizinischen Presse" in Wien, I., Maximilianstraße Nr. 4, zu richten. Für die Redaction bestimmte Zuschriften sind zu adressiren an Herrn Dr. Anton Bum, Wien, I., Deutschmeisterplatz 2.

Abonnementspreise: „Wiener Mediz. Presse" mit „Allgem. Militärärztlicher Zeitung" und „Wiener Klinik" Inland: Jährl. 20 K, halbj. 10 K, viertelj. 5 K. Ausland: Für das Deutsche Reich, alle Buchhändler und Postämter: Jährl. 20 Mrk., halbj. 10 Mrk., viertelj. 5 Mrk. Für die Staaten des Weltpostvereines: Jährl. 24 Mrk., halbj. 12 Mrk. „Wiener Klinik" separat: Inland: jährl. 8 K; Ausland: 8 Mrk. — Inserate werden für die 2spaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum mit 50 Pf. = 60 h berechnet. Man abonnirt im Auslande bei allen Buchhändlern und Postämtern, im Inlande durch Einsendung des Betrages per Postanweisung an die Administr. der „Wiener Mediz. Presse" in Wien, I., Maximilianstr. 4.

Wiener Medizinische Presse.

Organ für praktische Aerzte.

Begründet 1860.

Redigirt von
Dr. Anton Bum.

Verlag von
Urban & Schwarzenberg in Wien.

Redaction: Telephon Nr. 11349.

Administration: Telephon Nr. 9104.

Separatabdruck aus Nr. 15, 1903.

MAX NEUBURGER'S

„DIE NEUERE ZEIT".

BESPROCHEN

VON

PROF. M. BENEDIKT.

URBAN & SCHWARZENBERG

BERLIN
N., FRIEDRICHSTRASSE 105b

WIEN
I., MAXIMILIANSTRASSE 4

1903.

rungenschaft im Specialfache ist. Von einem solchen Chronisten werden wir auch die Quellen und die Art der Irrthümer nicht lernen, welche für den Denker so wichtig sind, um aus der geschichtlichen Bewegung unser eigenes Denken und Vorsehen vor denselben Verirrungen zu bewahren. Der Ausspruch VIRCHOW's, „jeder neue Fortschritt bedeute eine neue Irrthumsphase", ist wohl zu beherzigen. Wer das spannende Buch NEUBURGER's liest und studirt, wird nicht ohne Schrecken erkennen, daß wir uns heute genau so im Bogen um Wahrheit und Irrthum herumdrehen wie von jeher. Diese Drehung geschieht freilich in Erkenntnisspiralen, die immer erweiterter werden.

Die oberste Lehre, die jeder aus dem Buche NEUBURGER's ziehen muß, ist die denkmethodische Erkenntnis, daß der Größenwahn jeder Generation, welche die Errungenschaften ihrer Zeit überschätzt und damit eine übergroße Anzahl von Problemen gelöst glaubt, die Hauptquelle des üblichen schlechten Denkens in der Medicin ist.[2])

Eine zweite Lehre ist, daß die großen Fortschritte nur durch starke Persönlichkeiten, die unter dem Einflusse großer culturhistorischer Fortschritte und mächtiger, thatsächlicher Eindrücke stehen, angeregt werden. Von diesen anregenden Ideen und Methoden leben die kleineren Forscher, die leider oft mehr von den theoretischen Irrthümern der Meister als von dem gesunden Kerne ihrer Leistungen erfüllt sind.

In der spannenden Darstellung NEUBURGER's, die sich — — wenigstens für Mediciner — leicht wie ein Roman liest, sehen wir, wie schwierig und schrittweise sich der Fortschritt entwickelt und wie schwer sogar die Loslösung von der scholastischen Dogmatik und der Schritt zur autoritätslosen freien Forschung wurde. Die erhöhte Sprachenkunde, besonders des Griechischen, die von den Flüchtlingen aus dem eroberten Byzanz in den Westen getragen wurde, setzte neben die Autorität GALEN's jene von HIPPOKRATES. Die Renaissance in der Kunst und Wissenschaft, der Humanismus, die Reformbewegung, befreite den Geist vom einseitigen Autoritätsglauben. Die Schußwunden und viele Epidemien fanden sich bei den alten Autoren nicht und zwangen ebenso, wie die Einführung der Chinarinde, zu selbständigem Denken. Man hörte langsam auf, die Weisheit aus Büchern als die einzige anzuerkennen und blickte daher mehr frei in die Natur und in die Thatsachen hinein.

Neben der Darstellung der Entwickelung der Ideen mit der allgemeinen Culturbewegung und besonders der philosophischen und der naturwissenschaftlichen geht bei NEUBURGER die classische

---

[2]) Bei Gelegenheit einer Berathung schätzte BILLROTH die jeweilige zeitgenössische Beimengung von Verirrung auf 50%, während ich 60% als Minimum annehme.

Darstellung der Führer und ihres Gefolges mit Einschluß der Leistungen der Praktiker einher. Mit kritischer Schärfe werden Leistungen und Verirrungen auseinandergehalten und auch der nationale Genius, der bei der Art der Schöpfung eine Rolle spielt, kommt nicht zu kurz. Wir können uns bei der Einzelndarstellung z. B. von VESAL, von HARVEY, von BOERHAVE, HOFMANN, DE HAEN und VAN SWIETEN, von MORGAGNI, von BORDEU und BARTHEZ, REIL und so vielen anderen nicht aufhalten. Am gespanntesten war ich auf die schwierige Auffassung von PARACELSUS (Theophrast von Hohenheim), eines der größten Aerzte in der Geschichte der Medicin, und es ist interessant, wie NEUBURGER berichtet, daß SHAKESPEARE ihn als solchen anerkannte. Dieser größte Psycholog der Weltgeschichte verstand eben den großen Genius gehörig zu schätzen, während solche aus der Schablone heraustretende große Geister am schiefsten von den Fachleuten beurtheilt werden.

Es wäre gut, wenn jeder originelle medicinische Meister auf einen solchen genialen Laienrichter stoßen würde. Spielen doch medicinische Laien auf den Höhen der Verwaltung und der Regierung eine so wichtige Rolle bei der zeitgenössischen Anerkennung der Bahnbrecher und staatsmännisch Begabte fühlen oft die Bedeutung leichter und sicherer heraus als die Fachkreise. Gerade die Geschichte der großen Wiener Schule liefert hiefür die schlagendsten Beweise, da sie ohne die staatsmännische Weisheit und den patriotischen Schwung von LEO THUN kaum ein beachtenswerthes Niveau erreicht hätte. Was VESAL für die Anatomie leistete, hat PARACELSUS für die Chemie, Pathologie, Aetiologie und die Heilkunde vollbracht. Er hat den Werth der Beobachtung und Erfahrung gegen alle Schulweisheit festgelegt. Wie die Kunstdichtung aus dem Borne des Volksliedes, ferner der Märchen und Legenden, die im Munde des Volkes leben, neue Kräfte schöpft, so tauchte PARACELSUS in den Geist und in die praktische Thätigkeit des Volkes hinunter und lernte dort gesunden Menschenverstand, d. i. jene aus directer Beobachtung und Empfindung geschöpfte Vernunft, welche so oft dem Gelehrten-Verstande überlegen ist. PARACELSUS bediente sich auch der Sprache seines Volkes, er wußte gut, was er dabei selbst an Weisheit gewann.[3])

[3]) Das mir persönlich gemachte Geständnis NEUBURGER's, daß er jahrelang den Schlüssel zur richtigen Werthschätzung von PARACELSUS nicht fand und daß er ihn mir in eigenthümlicher Weise verdankt, verdient wegen des „Wie" Mittheilung. Die geniale Wiener Dichterin Marie Eugenie Delle Grazie hat in einem ihrer Dramen: „Schlagende Wetter" in wahrhaft Shakespeare'scher Weise den Unterschied des gesunden Menschenverstandes des Volkes, d. i. seiner instinctmäßigen Vernunft, die aus der unmittelbaren Wahrnehmung und Empfindung schöpft, gegenüber dem einseitig aus Schullehren geschöpften wissenschaftlichen Verstande dramatisch illustrirt. Kein Lehrbuch der Psychologie und auch kein Dichter hat bisher diesen wichtigen

Wenn bei PARACELSUS und seinem bedeutendsten Schüler HELMONT noch neuplatonische Ideologie die Klarheit der Auffassung störte, so trat durch die Philosophen und Mathematiker GALILEI, KEPPLER, LEIBNITZ, CARTESIUS, LOCKE, BACO VON VERULAM u. A. immer mehr das realistische, naturwissenschaftliche Denken in den Vordergrund und eines der ersten und größten Resultate dieser Richtung war die Entdeckung des Kreislaufs durch HARVEY. Mit ihr tritt die Mechanik als mächtig fördernde Leiterin der Medicin auf. Es folgten Entdeckung und Aufklärung im raschesten Tempo, wozu auch der Satz HARVEY'S „Omne animal ex ovo" mächtig beitrug. Es ist außerordentlich lehrreich zu lesen, wie Iatromechanik und Iatrochemismus abwechselnd das Wissen förderten und wie wieder zeitweilig der Vitalismus auftauchte, der aus der Reaction gegen die Ueberschätzung der mechanischen und chemischen Kenntnisse für das Verständnis der Lebensvorgänge hervorging. In diese Bewegung und in diesen Kampf mischte sich der Gegensatz zwischen Humoral-, Solidar- und Nervenpathologie. Jede dieser Anschauungen hat für sich große Fortschritte bewirkt, freilich auch specielle Irrthümer und Verirrungen erzeugt. NEUBURGER hat diese Entwicklung und ihre Helden meisterhaft bis zu unseren unmittelbaren medicinischen Vorgängen geschildert.

Lehrreich ist besonders die Entwicklung der Chirurgie, die NEUBURGER in großen Zügen von PARÉ bis auf unsere Tage darstellt. Ein bornirter, pharisäischer Gelehrtenhochmuth hat es durch lange Zeit mit der Würde eines Arztes unvereinbar gehalten, Chirurgie zu treiben. Das gereichte derselben zum Heile. Während die Aerzte vielfach Gedankenonanie trieben, haben die Chirurgen mit überlegener Vernunft ihre Disciplin durch anatomische Studien und durch Erfindungen zur Beförderung der Heilzwecke erweitert. In Italien, Frankreich und Spanien erlangten sie bald Ansehen, während die Werthschätzung, die ihr PARACELSUS angedeihen ließ, in Deutschland für lange verhallte.

Schade ist, daß NEUBURGER eine Seite der medicinischen Entwicklung, nämlich der allmählichen Heranreifung der naturwissenschaftlichen Auffassung und Darstellung des Seelenlebens vom 18. und 19. Jahrhundert keinen Raum zu seiner „Einleitung" gönnte. Niemand hätte so wie er die Größe von GALL, dieses culturhistorisch bedeutendsten Mannes, der aus der Wiener Universität hervorging, würdigen können, und er hätte bei dieser Gelegenheit jenen von seinen Zeitgenossen unbeachtet gebliebenen und bis in

---

Conflict dargestellt. Ich habe darauf in einer dramaturgischen Studie aufmerksam gemacht. Daraus wurde NEUBURGER der große Meister klar, der in Berührung mit dem Volke die Ergebnisse des wissenschaftlichen Intellects mit der Vernunft, die aus unmittelbarer Berührung mit der Natur und den Thatsachen schöpft, vereinte und bereicherte.

die letzte Zeit verschollenen großen schwedischen Denker und Forscher, SWEDENBORG, ins hellste Licht stellen können. Umsomehr, als er zu den Entdeckern SWEDENBORG's zählt, dem heute die berühmten schwedischen Gelehrten RETZIUS und ARRHENIUS ein großes literarisches Denkmal vorbereiten.

Wie mir scheint, wird das biomechanische Denken, das allen Richtungen gerecht wird und ihnen freien Spielraum des Fortschritts läßt, in Zukunft eine sichere Basis liefern und dem ewigen Hinüber und Herüber in der Medicin ein Ende machen. Das biomechanische Denken ermöglicht es, daß sich die Medicin endgiltig von allen metaphysischen Problemen loszulösen vermag und daß die Erforschung der Lebensvorgänge innerhalb der Grenzen der Erkenntnisfähigkeit des Menschen bleibt. Die Aerzte sträuben sich gegen das synthetische Denken. Dies ist umsomehr eine Naivetät, weil der große Percentsatz Irrthums in der Medicin nicht von weiser Rückhaltung im Denken, sondern von zu vielem, aber schlechtem Denken herrührt. Die unverstandenen Erfahrungsthatsachen, besonders der klinischen Beobachtung und der empirischen Heilkunde, behalten ihr Recht. Nur verlangen sie mit richtiger Impressionabilität voraussetzungslos aufgenommen und dargestellt zu werden.

Alle neuen Thatsachen über den Bau und die Leitung der gesunden und kranken Organe und alle physikalischen, mechanischen und chemischen Erkenntnisse müssen für das Verständnis des Lebens herangezogen werden. Aufgabe des kritischen Denkens ist die richtige Verwerthung der wissenschaftlichen Thatsachen, aber unter Vermeidung einer vorzeitigen, unrichtigen Einpressung in das vorhandene lückenhafte theoretische Wissen. Diese Lehren wird aber jeder Arzt aus dem Buche NEUBURGER'S ziehen können und geistig geläutert und außerordentlich belehrt dasselbe aus der Hand legen.

Vorläufig ist nur die Geschichte der Medicin imstande, den Medicinern, den großen wie den kleinen, eine richtige Denkweise beizubringen. Die mangelhafte und perverse „classische" Vorbildung schließt heute noch die Erziehung durch Mathematik und philosophische Denkschulung aus.[4])

[4]) Es möge hier eine charakteristische Anekdote mitgetheilt werden. In einem englisch geschriebenen offenen Brief an SIR WILLIAM TURNER „Ueber einige Punkte der Anatomie der Gehirnoberfläche" fand sich der Satz: Um vor falschen Schlußfolgerungen geschützt zu sein, müsse man sich der in der Frage (Gleichung) steckenden Unbekannten bewußt sein. Ich hatte einen berühmten englischen Fachmann gebeten, meinen Brief in Bezug auf Germanismen zu redigiren. An der Seite des obigen Satzes schrieb er, er könne nicht verstehen, was ich damit meine. Die Correctur wurde mir während meiner Sprechstunde zugestellt und es befand sich gerade ein hervorragender Lehrer der technischen Hochschule bei mir. Ich zeigte ihm diese Bemerkung und er schlug die Hände über den Kopf zusammen. Er konnte nicht begreifen, daß ein bedeutender Naturforscher den Satz nicht verstehe. Ich aber rief verzweifelt aus: Jetzt begreifen Sie, was ich mit den Medicinern ausstehe.

Das Studium des Buches von NEUBURGER hat mir eine besondere persönliche Freude gewährt und erfüllt mich mit Stolz. Ich konnte erkennen, welchen Einfluß ich auf seine Anschauungen und auf seine Auffassung und auf seine kritische Methode geübt habe. Wer auch nur e i n e n solchen Schüler hätte, könnte volle Befriedigung empfinden. Prof. M. BENEDIKT.

Man hätte meinen sollen, das Beispiel SKODA's, der bei jeder Auseinandersetzung, besonders in den Epikrisen, sowohl die bekannten anatomischen, physiologischen, pathologisch-anatomischen, ätiologischen Thatsachen zum Verständnis heranzog, aber fortwährend auch auf die Lücken der Erkenntnis zum vollen Verständnis der Frage hinwies, werde nachhaltig auf die Wissenschaft wirken. Leider ist dies nicht der Fall.

Druck von Gottlieb Gistel & Cie. in Wien.

Medicinischer Verlag von URBAN & SCHWARZENBERG in Wien und Berlin.

Wiener Medizinische Presse.

Wochenschrift für praktische Aerzte.

44. Jahrgang 1903.

Mit der Monatsbeilage

„WIENER KLINIK"

29. Jahrgang 1903.

Vorträge aus der gesammten praktischen Heilkunde.

Redacteur: **Dr. ANTON BUM.**

Die „Wiener Medizinische Presse" bringt Originalien aus allen Zweigen der praktischen Heilkunde, Berichte aus Kliniken und Spitälern, Mittheilungen aus der Praxis, Verhandlungen ärztlicher Gesellschaften und Vereine, kritische Besprechung jeder neuen literarischen Erscheinung, Zeitungsschau, Standesangelegenheiten, medicinische Tagesgeschichte, Correspondenzen, Feuilletons, militärärztliche Zeitung, kleine Mittheilungen, Notizen, ärztliche Vacanzen.

Abonnementspreise: „Wiener Medizinische Presse" mit „Wiener Klinik" **Inland:** Jährlich **20** *K*, halbjährlich **10** *K*, vierteljährlich **5** *K*. **Ausland:** Für das Deutsche Reich, alle Buchhändler und Postämter: Jährlich **20** M., halbjährlich **10** M., vierteljährlich **5** M. Für die Staaten des Weltpostvereines: Jährlich **24** M., halbjährlich **12** M. — **„Wiener Klinik" separat: Inland:** Jährlich **8** *K*.

Ausland: (durch den Buchhandel bezogen) **8** M., (per Kreuzband) **9** M.

Man abonnirt im **Auslande** bei allen Buchhändlern und Postämtern, im **Inlande** durch Einsendung des Betrages per Postanweisung an die

Administration der „Wiener Medizinischen Presse"
Wien, I., Maximilianstrasse 4.

DIE THERAPIE DER GEGENWART.

Neueste Folge. V. Jahrgang 1903.

MEDICINISCH-CHIRURGISCHE RUNDSCHAU

44. Jahrgang FÜR PRAKTISCHE ÄRZTE 44. Jahrgang

unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben von

Prof. Dr. G. KLEMPERER

in Berlin NW., Roonstrasse 1.

Abonnementspreis: Für den Jahrgang in 12 Heften für das Deutsche Reich, alle Buchhändler und Postämter **10** M., in Oesterreich-Ungarn **12** *K*, Weltpostverein **12** M. Einzelne Hefte je **1** M. **50** Pf. = **1** *K* **80** *h*. — **Anzeigen** werden mit **50** Pf. = **60** *h* für die einmal gespaltene, 68*mm* breite Nonpareillezeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt nach festem Tarif. — **Beilagen** nach Uebereinkunft.

VERLAG VON URBAN & SCHWARZENBERG

BERLIN
N., Friedrichstrasse 105 b.
Fernsprecher III, 931.

WIEN
I., Maximilianstrasse 4
Telephon 9104.

Druck von Gottlieb Gistel & Cie. in Wien.